

Die Herren von Knoch.

Ein Stück Familienchronik aus dem Kreise der Rittergutsbesitzer
in der Lausitz.

Koheleth I, 1. Ein Geschlecht vergeht, das andere
kommt, aber die Erde bleibt ewiglich.

Das ritterliche Geschlecht Derer von Knoch mit den Varianten von Knochen und von Knochau, dessen Mitglieder es vorgezogen, sich einfach Knoch zu nennen, ist seit dem Jahre 1802 in der Lausitz seiner männlichen Linie also seinem Namen nach ausgestorben. Dasselbe war, ehe es in Sachsen beamtet und in der Lausitz begütert worden, im Anhaltischen ansässig. Ein Zweig desselben gehörte, wie die Familientradition behauptet, den Rheinlanden an, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß dieser der ältere oder vielmehr der Stamm des Geschlechts gewesen, da auch andere Adelsgeschlechter der Lausitz von dorthier ihren Ursprung ableiten. Ihre Stammväter mögen gleichzeitig mit deutschen Ansiedlern aus den rheinischen und überrheinischen Gegenden in den Osten Deutschlands eingewandert seyn und sich hier unter den besiegten Wenden eine neue Heimath gegründet haben. Ein anderer Zweig des genannten Geschlechts, jetzt noch in Livland ansässig, ist unstreitig jünger, wahrscheinlich während des dreißigjährigen Krieges in schwedische Staatsdienste getreten und auf diesem Wege, da Schweden Theile von Livland bis 1660 besaß und von da an bis 1721 Herr des ganzen Landes wurde, dort zum Grundbesitz gelangt.

Wir beschränken uns hier auf die Darstellung derjenigen Mitglieder dieses Geschlechts, die in der Lausitz gelebt und gewirkt haben, gehen aber vorher auf die Anhaltischen Ahnen zurück.

Die Quellen unserer Chronik sind außer den kirchlichen Dokumenten und einem mit Hans Friedrich Knoch auf Altdöbern beginnenden Stammbaumsentwurfe die Notizen in einem schriftlichen Aufsatze des Herrn Otto Ernst Knoch, vormals Besitzers von Prißen vom J. 1756 bis 1787, worin als geschichtliche Autoritäten folgende Schriften angezogen sind: Tromsdorf: alte und neue Geographie Deutschlands 9, pag. 564. 603. — Knaut: Prodromus Misnens. histor. p. 523. — Großer: Lausitzer Denkwürdigkeiten III. — Beckmann: Anhaltische Historien VII. c. 2, p. 233. — König: Adels-historie I, p. 550 r. — Horn: Handbibliothek IV. — Müller: Sächs. Annalen. — Lucae: Schlesische Denkwürdigkeiten.

Das Wappen dieses Geschlechts zeigt im blauen Felde einen goldenen Stern und auf dem Helme einen von Blau und Silber gewundenen Bund, worüber drei silberne Straußfedern. Die Helmdecken sind blau und silbern.